

Mythen

„Unerfüllter Kinderwunsch“ & „Fertilität“

Mythos: „Unerfüllter Kinderwunsch ist doch nichts Schlimmes: Diese Paare sind ja nicht ernsthaft krank!“

Erklärung: Es ist aber trotzdem oft nur sehr schwer auszuhalten. Und wenn dann noch eine langwierige Kinderwunschtherapie hinzukommt, dann bringt das Paare gefühlsmäßig an ihre Grenzen (oft auch finanziell) und die Frau sehr häufig auch körperlich.

Nice-to-know: Die Paare unternehmen durchschnittlich 1,9 Versuche, um mit Hilfe der Reproduktionsmedizin ein Kind zu bekommen. Vor allem bei der Frau kann es zu starken körperlichen Belastungen kommen, da für einen Großteil der Behandlungsmethoden eine starke Hormontherapie notwendig ist.



Mythos: „Aber Stress spielt doch sicherlich eine Rolle, wenn eine Frau nicht schwanger wird.“

Erklärung: Alltagsstress sicherlich nicht. Außer das Paar ist so gestresst, dass es an den fruchtbaren Tagen keinen Sex mehr miteinander hat.

Mythos: „Aber die moderne Medizin kann doch jedem zum eigenen Kind verhelfen, oder?“

Erklärung: Leider nein. Die Medizin schreitet zwar immer weiter voran, aber nach drei Versuchen „künstlicher Befruchtung“ bleibt im Durchschnitt die Hälfte der Paare ohne lebendgeborenes Kind. In Zahlen: 50%. Nach vier Versuchen verbleiben durchschnittlich 40% der Paare ohne Kind. Diese Zahlen sprechen dafür, frühzeitig einen Plan B zu entwickeln – auch wenn Sie ihn später dann doch nicht brauchen.



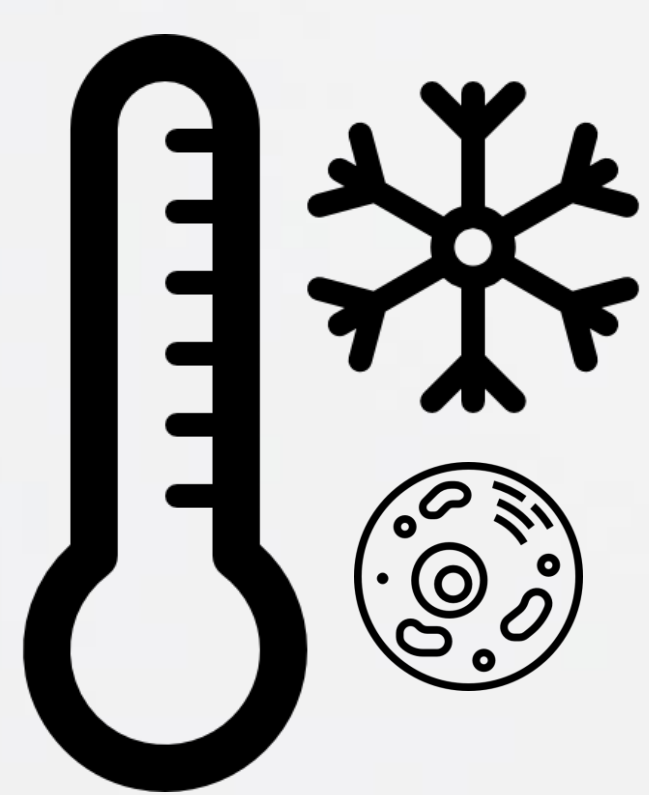
Mythos: „Dann mache ich einfach mehr als drei Versuche der „künstlichen Befruchtung“, irgendwann muss es doch klappen!“

Erklärung: Statistisch machen 4 bis maximal 6 Behandlungszyklen Sinn, danach ist es ein Lottospiel. Wie beim richtigen Lotto verbleibt auch eine minimale Erfolgschance, d. h. die Grenzen müssen – und sollten – letztlich Sie setzen.



Mythos: „Trotzdem: Ich bin eine total fitte Frau, und 40 ist doch jetzt das neue 30!“

Erklärung: Schön, dass wissen Ihre Eizellen aber nicht: diese sind sogar schon etwas älter als 40 Jahre. Und die Fruchtbarkeit der Frau nimmt bereits ab 25 Jahren ab, nicht erst ab 35.



Mythos: „Dann lasse ich die Eizellen halt einfrieren und schlage damit dem Altern ein Schnippchen!“

Erklärung: Damit kann die biologische Uhr bei der Frau nur verlangsamt werden, nicht angehalten. „Social egg freezing“ macht außerdem nur wirklich Sinn, wenn die Eizellen im Alter von 25 entnommen werden, nicht aber im Alter von 40 Jahren.

Nice-to-know: Unter „Social egg freezing“ versteht man das Einfrieren von Eizellen aus nichtmedizinischen Gründen, um den Kinderwunsch auch noch in einem höheren Alter erfüllen zu können. Die Kosten werden nicht von der Krankenkasse bezahlt. Pro Behandlungszyklus liegen die Kosten für Frauen bei ca. 3.000 €. Im Schnitt braucht es 2-3 Behandlungszyklen für eine ausreichende Anzahl an Eizellen. Neben den Behandlungskosten kommen jährlich ca. 300 € Lagerungskosten hinzu. Zum Vergleich: Bei Männern kostet das Einfrieren von Sperma ca. 500-800 € plus die jährlichen Kosten für die Lagerung.

Mythos: „50% Erfolgschance bei künstlicher Befruchtung: das ist wenig. Den kinderlos bleibenden Paaren geht es dann sicherlich sehr schlecht.“

Erklärung: Das stimmt so zum Teil. Für viele Paare stellt eine erfolglose Kinderwunschbehandlung tatsächlich eine große Krise dar, da gibt's nichts zu Beschönigen. Langfristig kommt die Mehrzahl der Paare aber mit dieser Situation klar und kann das Leben intensiv gestalten.



Quellen:

- Deutsches IVF-Register e.V. (2021). Jahrbuch 2020. Journal für Reproduktionsmedizin und Endokrinologie – Journal of Reproductive Medicine and Endocrinology 18 (10). Online verfügbar unter <https://www.deutsches-ivf-register.de/perch/resources/djrb2020de.pdf>.
- Imthurn, Bruno/Schiessl, Katharina (2019). «Social Egg Freezing». Swiss Medical Forum – Schweizerisches Medizin-Forum <https://doi.org/10.4414/smf.2019.08391>.
- Wippermann, Carsten (2021). Ungewollte Kinderlosigkeit 2020. Leiden – Hemmungen – Lösungen. Berlin. Online verfügbar unter <https://www.bmfjsf.de/blob/jump/161018/ungewollte-kinderlosigkeit-2020-data.pdf>.
- Wischmann, Tewes (2016). Die ultimative Kinderwunsch-Checkliste. Die Top 30-Vorurteile in leicht verständlicher Sprache aufgeklärt. Heidelberg. Online verfügbar unter www.dr-wischmann.de
- Bilder: www.flaticon.com

Lust auf weitere Mythen?
Einfach QR-Code mit
Mobiltelefon scannen

